

DEEPAK CHOPRA

WER GOTT SUCHT,
WIRD SICH SELBST FINDEN



KOHA

Titel der Originalausgabe:
The Essential: How to know God
The Essence of the Soul's Journey into the Mystery of Mysteries
Harmony Books/Random House, Inc.,
New York, 2000

Copyright © 2000, 2007 by Deepak Chopra, M.D.
This translation published by arrangement with
Harmony Books, an imprint of The Crown
Publishing Group, division of Random House Inc.

Deutsche Ausgabe:
© 2012 KOHA-Verlag GmbH Burgrain
1. Auflage
Alle Rechte vorbehalten
Aus dem Englischen von Nayoma de Haën
Lektorat: Maria Müller
Gesamtherstellung: Karin Schnellbach
Druck: CPI, Moravia
ISBN 978-3-86728-198-0

INHALT

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Anmerkung des Autors | 7 |
| Ein realer und nützlicher Gott | 11 |
| Das Geheimnis der Geheimnisse | 31 |
| Sieben Stufen der Gotteserfahrung | 40 |
| Ein Handbuch für Heilige | 113 |
| Außergewöhnliche Kräfte | 120 |
| Wege zu Gott | 132 |

Für Herms Romijn

*Was die göttlichen Dinge betrifft, ist Glauben
nicht angemessen. Nur Gewissheit genügt. Weniger
als Gewissheit ist Gottes nicht würdig.*

— Simone Weil

ANMERKUNG DES AUTORS

Es gibt nur wenige Dinge im Leben, die ich befriedigender finde als Lernen und Lehren. Wir werden alle mit einer unersättlichen Neugier auf die Welt um uns herum geboren, und ich hatte das Glück, in einem Zuhause aufzuwachsen, wo diese Neugier gefördert wurde. Heute, als Erwachsener, genieße ich das Beste beider Welten: Ich kann einerseits die Wissenschaften, die alten Weisheiten, die Gesundheit und den Geist erforschen und andererseits durch meine Bücher und Vorträge weitergeben, was ich gelernt habe – und damit anderen helfen, ihre Neugier zu befriedigen.

Wenn ich vor einem Publikum spreche, dann stelle ich meine Ideen je nach der Zeit, die mir zur Verfügung steht, knapp oder ausführlicher dar. Ein Fünf-Minuten-Clip in einem Morgenmagazin erfordert eine ganz andere Darstellung als eine einstündige Sendung in meinem wöchentlichen Sirius-Radio-Programm, und diese wiederum wirkt sehr kurz im Vergleich zu den einwöchigen Kursen, die ich in aller Welt leite. Mir wurde klar, dass das auch auf unsere Lektüre zutrifft. Wir verfügen schließlich nicht immer über den Luxus, uns die Zeit nehmen zu können, ein ganzes Buch über eine neue Idee zu

lesen. Vielleicht haben wir aber die Zeit, die Essenz dieser Idee aufzunehmen.

Aus diesem Gedanken heraus ist diese kleine Buchreihe entstanden. Sie beginnt mit drei Büchern, die in ihrer ausführlichen Form viele Menschen begeistert haben: *Jung bleiben – ein Leben lang*; *Wer Gott sucht, wird sich selbst finden* und *The Spontaneous Fulfillment of Desire*. Für diese neuen, zusammenfassenden Bände habe ich aus den Originalen die wichtigsten Elemente herausgefiltert. Ich hoffe, diese Reihe ist sowohl Menschen dienlich, die meine Werke zum ersten Mal kennenlernen, als auch jenen, die diese Bücher vielleicht bereits gelesen haben, sich aber gerne noch einmal von den zentralen Ideen inspirieren lassen möchten.

Wer Gott sucht, wird sich selbst finden erkundet die Idee der Entfaltung des Bewusstseins Gottes in sieben Stufen, von denen jede ihren eigenen Wert hat. Jede dieser Stufen bringt uns dem vollen Kontakt mit dem ultimativen Geheimnis, dem Geist Gottes, einen Schritt näher. Wenn Gott ein Spiegel ist, in dem wir uns – meiner Grundannahme dieses Buches entsprechend – uns selbst offenbaren, dann erscheint uns Gott als zornig und richtend, wenn wir selbst von Angst beherrscht sind. In demselben Spiegel erkennen wir Gott als unendlich liebend, wenn wir zu einer inspirierenden Wahrnehmung

unseres eigenen grenzenlosen Potenzials gelangt sind. Auf diesen Seiten versuche ich, Ihnen ein Gespür für diese spirituelle Landschaft zu vermitteln, damit Sie sich in ihr orientieren und Ihr höchstes Selbst erfahren können. Denn dies ist der Weg, Zugang zu jener letzten Wirklichkeit zu finden, zu jenem Zustand unendlicher Selbst-Bewusstheit, in der wir dem Göttlichen von Angesicht zu Angesicht begegnen.

1



EIN REALER UND NÜTZLICHER GOTT

Gott hat das erstaunliche Kunststück vollbracht, unsichtbar zu sein und doch verehrt zu werden. Es scheint zwar unmöglich, auch nur eine einzige Tatsache über den Allmächtigen zu berichten, die vor Gericht Bestand hätte, doch irgendwie glaubt die große Mehrheit der Menschen an Gott – einigen Umfragen zufolge bis zu sechsundneunzig Prozent. Das enthüllt eine tiefe Kluft zwischen dem Glauben und unserer Alltagsrealität. Diese Spaltung gilt es zu heilen.

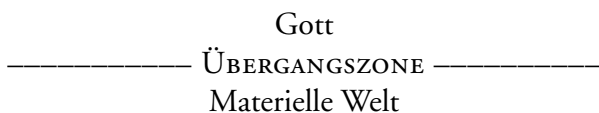
Wie sähen denn die Tatsachen aus, wenn es sie gäbe? Alles, was wir als materielle Wirklichkeit erfahren, stammt aus einem unsichtbaren Reich jenseits von Zeit und Raum, welches aus wissenschaftlicher Sicht aus Energie und Informationen besteht. Etwas lässt aus der Quantensuppe Sterne, Galaxien, Regenwälder, Menschen und unsere Gedanken ent-

stehen. Wie wir sehen werden, ist es nicht nur möglich, diese Quelle der Existenz zu erkennen, sondern wir können mit ihr auch innig vertraut werden und uns mit ihr vereinen. Wenn das geschieht, erfahren wir Gott.

Jahrhundertlang kannten wir Gott durch den Glauben, doch jetzt sind wir bereit, die göttliche Intelligenz unmittelbar zu verstehen. Dieses neue Wissen bestätigt in vielfacher Weise die Verheißungen der spirituellen Traditionen. Gott ist unsichtbar und bewirkt doch alle Wunder. Jeder Impuls der Liebe kommt von ihm. Schönheit und Wahrheit sind Kinder Gottes. Wo das Wissen um diese unendliche Quelle von Energie und Kreativität fehlt, wird das Dasein elend. Die auf echtem Verständnis beruhende Nähe zu Gott heilt die Angst vor dem Tod, bestätigt die Existenz der Seele und verleiht dem Leben tiefsten Sinn.

Unsere ganze Vorstellung von der Wirklichkeit ist auf den Kopf gestellt worden. Statt als eine ungeheure Projektion unserer Vorstellungskraft zeigt sich Gott als das einzig Wirkliche, und das ganze Universum in seiner ganzen Ausdehnung und Festigkeit offenbart sich als eine Projektion des Wesens Gottes. In den westlichen Religionen war von Anfang an klar, dass Gott eine Art Präsenz besitzt, die im Hebräischen *Schechina* heißt. Die Schechina bildet die

Heiligenscheine der Engel und das freudige Leuchten auf den Gesichtern der Heiligen. Wenn Gott eine Präsenz hat, kann er erfahren werden. Dieser Punkt ist von enormer Bedeutung, weil Gott in jeder anderen Hinsicht unsichtbar und unfassbar ist. Wir personifizieren Gott, um ihn uns selbst ähnlicher zu machen. Doch wie könnten wir überhaupt auf irgendein wohlwollendes spirituelles Wesen vertrauen, nachdem im Namen der Religionen jahrtausendlang so unendlich viel Blut vergossen wurde? Wir brauchen ein Modell, das Teil der Religion ist, aber nicht ihren Einschränkungen unterliegt. Das folgende dreiteilige Schema passt im Grunde zu unserem landläufigen Gottesbild:



Nur das mittlere Element unseres Schemas ist neu oder ungewohnt. Der Begriff »Übergangszone« weist auf eine Ebene hin, auf der sich Gott und Menschen begegnen können. Dies ist die Ebene der Wunder, der heiligen Visionen und Engelterscheinungen, der Erleuchtung und des Hörens der Stimme Gottes. Materialistische Argumente gegen Gott gewinnen ihre Kraft aus Tatsachen, doch sobald man tiefer als

in die materielle Welt eintaucht, schwinden sie dahin. Juliana von Norwich lebte im England des vierzehnten Jahrhunderts. Sie fragte Gott unumwunden, warum er die Welt erschaffen habe, und empfing seine Antwort in einem ekstatischen Flüstern:

»Du willst in dem, was ich getan habe, die Absicht deines Herrn erkennen? So wisse wohl, dass Liebe seine Absicht war. Wer offenbart dir dies? Liebe. Was offenbarte er dir? Liebe. Warum offenbart er sie dir? Aus Liebe.«

Für Juliana war Gott das, was sie aß, was sie atmete, was sie, wie eine betörte Verliebte, in allem erblickte. Da sie das Göttliche liebte, wurde sie in kosmische Höhen erhoben, wo das gesamte Universum nur so groß war wie »ein kleines Ding, so groß wie eine Haselnuss, die auf meiner Hand liegt«.

Wenn Heilige vor Verzückung fast von Sinnen sind, empfinden wir ihre Äußerungen erstaunlich, aber auch gleichzeitig als verständlich. Obwohl wir uns an die Abwesenheit des Heiligen gewöhnt haben, erkennen wir an, dass nach wie vor Ausflüge in die Übergangszone, in jenen Gott nahen Bereich, stattfinden.

Meiner Ansicht nach unterscheiden sich Heilige und Mystiker nicht so sehr von anderen Menschen. Unserem Modell der Wirklichkeit zufolge ist die Übergangszone subjektiv erfahrbar: Hier kann Got-

tes Gegenwart empfunden oder gesehen werden. Und bei allem Subjektiven muss das Gehirn beteiligt sein – schließlich müssen Millionen von Neuronen gleichzeitig aktiv werden, damit wir überhaupt eine Erfahrung machen können.

Unsere Suche hat sich nun auf eine Art eingegrenzt, die vielversprechend ist. Wenn eine Reaktion des Gehirns nachweisbar ist, wird Gottes Gegenwart, sein Licht, real. Ich nenne das die »Reaktion auf Gott«. Religiöse Visionen und spirituelle Offenbarungen lassen sich sieben genau definierbaren Ereignissen im Gehirn zuordnen, aus denen verschiedene Glaubensformen entstehen. Sie reichen von unserer Welt in eine unsichtbare Sphäre, in der die Materie sich auflöst und der GEIST (spirit) in Erscheinung tritt:

1. Die Kampf- oder Fluchtreaktion: Diese Reaktion ermöglicht es uns, in Gefahren zu überleben. Sie ist mit einem Gott verknüpft, der uns schützen will. Wir wenden uns an ihn, weil wir überleben müssen.

2. Die reaktive Reaktion: Durch diese Reaktion erzeugt sich das Gehirn eine persönliche Identität. Hieraus entsteht ein neuer Gott, der über Macht verfügt und Gesetze aufstellt. Wir wen-

den uns diesem Gott zu, weil wir etwas erreichen wollen, weil wir Erfolg haben und andere übertrumpfen wollen.

3. Die Reaktion des gelassenen Gewahrseins: So reagiert das Gehirn, wenn es Frieden will. Dies entspricht einem Gott des Friedens. Wir wenden uns diesem Gott zu, um uns zu vergewissern, dass uns die äußere Welt mit ihrem endlosen Aufruhr nicht verschlingt.

4. Die intuitive Reaktion: Hier verlassen wir uns auf unsere innere Erkenntnis. Dieser Reaktion entspricht ein verständnisvoller, versöhnlicher Gott. Wir brauchen ihn, um uns zu bestätigen, dass unsere innere Welt gut ist.

5. Die kreative Reaktion: Das menschliche Gehirn kann neue Dinge erfinden und neue Tatsachen entdecken. Wir nennen das Inspiration. Ihr Spiegel ist ein Schöpfer, der die ganze Welt aus dem Nichts erschaffen hat. An ihn wenden wir uns aus unserem Staunen über die Schönheit und Vielfalt der Natur heraus.

6. Die visionäre Reaktion: Das Gehirn kann mit dem »Licht« Kontakt aufnehmen, jener Form

reinen Gewahrseins, die Freude und Seligkeit mit sich bringt. Der dazu passende Gott zeichnet sich durch Erhabenheit aus. Wir brauchen diesen Gott, um zu erklären, warum Magie und die Alltagsrealität gleichzeitig existieren können.

7. Die spirituelle Reaktion: Das Gehirn ist aus einer einzigen befruchteten Zelle entstanden, aus einem winzigen Lebensfunken. Der entsprechende Gott ist reines Sein, er denkt nicht, er *ist* einfach. Wir brauchen ihn, denn ohne Ursprung entbehrt unser Dasein jeglicher Grundlage.

Diese sieben Reaktionen, die uns auf der langen Reise unserer Spezies alle sehr nützlich waren, bilden das unerschütterliche Fundament der Religion. Gott lässt sich nicht in eine Schublade stecken. Wir bedürfen einer großen Bandbreite an Vorstellungen, so groß wie die Bandbreite menschlicher Erfahrungen.

Zwischen Eltern und Kindern ereignet sich auf der tiefsten Ebene ein Geben und Nehmen. Auf ähnliche Weise scheint Gott aus unseren innersten Werten zu erwachsen. Entfernt man von einer Zwiebel alle Schalen, bleibt in der Mitte nichts. Entfernt man alle Schichten des menschlichen Daseins, findet man in der Mitte den Samen Gottes.